



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCXCVIII. Markgraf Ludwig verleiht Haus, Weichbild und Land Jericho an
Johann von Buch, der es aus dem Pfandbesitze des Herzogs von
Braunschweig ausgelöst hat, am 3. März 1334.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

vf vnser libin gnedigin herrin, herrin Ludewig, Romischen Keyser vnd vf daz reich, an arge list als hie nach beschribin stet. Wir fullin ein ander, wenne wir uns manin drey wochin vor, dar nach beholfin sin mit hundert helmen vnd also vil rinnern, vnd denselbin sol der, der sie sendet uf dem wege, und achte tage dar nach, daz sie kumin in daz lant des, des di reyse ist, di koste besorgen. Were auir daz wir undir ein andir mit dem volke nicht geendin mochtin, des uns not wurde, und das wir mer hulfe bedurften, so fullin wir helfin an ein andir met allir macht, vnd die fullin wir auch sendin vf fulche zit vnd mit solchir kost, als hie vorgeschribin stet, wenne sie auch achte tage geligen in des lande, dem sie gefant sint darf er ir dar nach lenger, so sol er in besorgen kost. Wer auch vnser decheinir vzwendig landis zu solcher zit, als er gemanet wurde, von dem andern, so fullin wir hinder vns bestellin mit vnsern amptluten, daz dazselbe geschehe, als ob wir selbin geginwertig werin, als vor geschribin stat. Gewinne man burge, stete odir vestin, di fullin des sin, des di reyse ist, schadin sol jedir selbin tragen. Neme man auch vrumin in striten und an geuangin, so sol der, des die reyse ist, den besten vz zihen vnd die andirn sol man teilen nach der man zal. In daz vorbuntnisse nemin wir beyder seit alle, di sich zv vns verbundin haben odir vnser diener sint, odir vnd dazu di wir bildichin vorsprechin fullin, ob si dar inne sin wollin. Wolte abir ir einir odir ir mer dar inne nicht sin und wolden rechtes uz gan, ob vnser vrend odir diener icht zv im icht zv sachin heten, so fullin wir ein andir beholfin sin, ob wir darumb gemanet werden in allir der wise, als hie vorgeschriben stet. Daz wir diese vorgeschribin vorbuntnisse stete unde veste halden ewichlichin in alle wis, als hie vorgeschribin ist, an argelift, des gelobin wir mit gutin truwin an ein andir und haben auch gelworn zu den heiligin. Vnd gebin zv einim vrhunde darubir disin brief, beidenthalb besiegelt mit vnser beydir insigel. Daz ist geschehin und dieler brief ist gebin zu berlin, als man zalte von gots geburt M°. CCC°. XXXIII°. an dem vritage vor allir manne valnacht.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab. Archives I. C. 4. in quarto Bl. 14. — Ungenau abgedr. in Gerrens Cod. I. 139.

DCXCVIII. Markgraf Ludwig verleiht Haus, Reichbild und Land Jericho an Johann von Buch, der es aus dem Pfandbesitze des Herzogs von Braunschweig ausgelöst hat,
am 3. März 1334.

In Premplow, feria quinta ante Letare. Wir bekennen, daz wir mit gutem willen, vnd mit bedauchten mut vnd mit vnser rates rate, dem vesten ritter Jo. von Buch, vnsern lieben getrewen heimlichen, vnd sinen rechten lehen erben, durch den getrewen dienst, den er vns getan hat, vnd auch durch daz, daz erz vmb den hochgeborn fürsten, hertzogin Otten von Brunswig, vnsern lieben Ochim, vmb zwei tusind mark Brandenburg. silbers vnd gewichtes, gelediget vnd gelöst hat, dafür ez im der hochgeborn fürst Keyser Ludewig von Rom, vnser Herre vnd vatter, mit vnserm gutem willen verfatzet het, verlichin haben, om auch verlihen an disem geginwertigin brief daz hus, wigbilde vnd lant zu

Jericho, mit holtz, graz, wazzern, seen, vischerien vnd mit allirley rechten vnd nutzen vnd gericht, ez tresse lip oder gut, mit bete, mit lehen, si sien geistlich oder werltlichen, mit burglehen vnd mit andern lehen, mit allirley dienst, guldin vnd nutzen, wa di gelegen sin vnd wie si genant sin, vnd mit allen rechten, eren vnd vriheit, als wir vnd vnser voruarn die edeln fürsten, margrauen zv Brandinburg, den got gnedig si, daz selb hus, wigbild vnd lant gehabt habin, vilichen vnd vridlichen zv besitzen, Also bescheidenlichen, daz wir vnser erben oder nachkomen, daz vorgnant hus, wigbild vnd land wider mugin koufen vmb sibenzehen hundert mark Brandinb. silbers vnd gewichtes wenn sie wellen vnd mugin. Wer auch daz der vorgnant von Buch ane lehenerben abe gieng, dez got nicht wolle, so sulin wir, vnser erbin, oder vnser recht nachkomin, von sinen erben nach lantrecht daz vorgnant hus, wigbild vnd land wider koufen vmb zwelf hundert mark Brandinb. silbers vnd gewichtes ane widerrede, vnd sulen daz bereiten zv Arnburg vnd beleiten von dannen zehen mille, vor alle die, die durch vns tun oder lazen wellent. Wer auch daz, daz die man ir einer oder oder mer, die lehen vnd die gut, die si van vns habin vnd zurecht habin vnd emphahin sulin, von im nicht emphahen wolten, den sol vnd mag er ir gut, mit kundtschaft redlichin ab koufen vnd gelten, daz sulen wir vnd wellen ez im widerlegin vnd gelten, mit dem andern gelt, vnd des hufes losung, als verre als erz. vns redlich bewisen mag. Auch gebin wir hundert mark silbers zv verbuwen an demselben hus zv Jericho, wen er daz getut, vnd vns dez mit kunttschaft vnderwiset, so sulin vnd wellin wir im dieselben hundert mark gentslichin widerlegen an gebrechen. Wer auch daz er daz selb hus ane geverd verlure vnd im abe gieng, wer ez denn, daz ez im wider wurde, so sulen wir die losung im in aller wiz, als vorgeschribin ist, schuldig vnd phlichtig sin ane widerrede.

Nach Ludwig, Reliqu. Manuscrit. VII. 14.

DCIC. Die Pfalzgrafen Stephan, Ludwig und Wilhelm verschreiben ihrem Bruder, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg das Angefälle ihrer Bayerischen Besitzungen,
am 14. Juni 1334.

Wjr Stephan, Ludewieh und wilhelm, gebrudir, von gots gnadin pflantz- (sic) grauin bey dem Reine und Herzogin in beyern, bechennin offenlichin an disim brife, Daz wir mit vordachtim müte, mit willin, hant, gunst vnd rate dez hochgebornin fürsten keyfir Ludowich von Röm, unfers gnedigin hern und vater, dem hochwirdigen fürstin Ludowichen, Margrauen zu Brandenburg vnd sinen sünen gemachet und gescafft habin, machin vnd scassin unfr lant zu beyern vnd alliz, daz wir habin und furbaz gewinnin mit allim dem, daz dar zu gehort, also bescheidenlichin, ob wir ane sune voruarin und abe gen, dez Got nicht wolle; so sol ers und sine süne furbaz besizin und erbin vilichin und ledeclichen, und sezcn in und sine süne mit unfrs vorgeantent Hern des keysirs hant, willin vnd gunst in des vorgeantent landis, gütis und leitte in volle gewalt, nutz vnd gewer